

«Das Werk ist immer im Fluss»

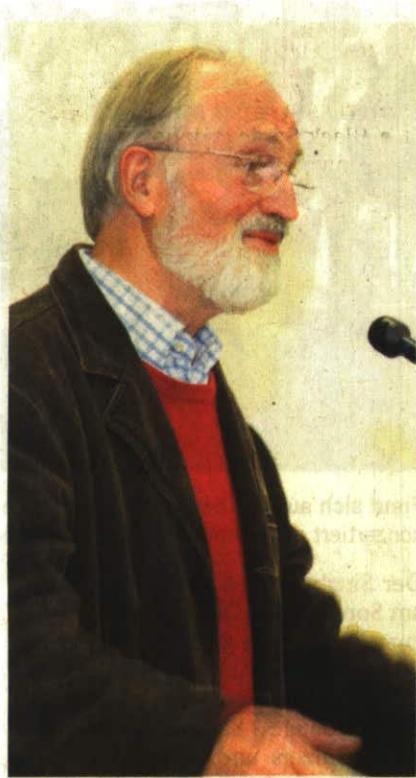


Grosses Interesse: Die Vernissage im Kunstmuseum von Martin Frommelt liessen sich zahlreiche Gäste nicht entgehen.

Bilder Valerio Näscher

1/2

LIECHTENSTEINER VATERLAND | FREITAG, 24. OKTOBER 2008



Der Künstler: Martin Frommelt präsentiert seine Bilder im Kunstmuseum.

«Oeuvre der Malerei» ist seit gestern im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz zu sehen. Die Vernissage gab einen ersten Einblick in das künstlerische malerische Schaffen des Liechtensteiners Martin Frommelt.

Das Kunstmuseum war bis auf den letzten Platz besetzt, die Leute drängelten sich sozusagen zu den Bildern, um das malerische Werk des liechtensteinischen Künstlers zum ersten Mal betrachten zu können. Nachdem die Interessierten einen ersten Einblick in sein Schaffen werfen konnten, wurde die grosse Menge herzlichst von Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseums Liechtenstein, begrüsst. Kristin Schmidt, Mitarbeiterin des Kunstmuseums Liechtenstein, stellte im Anschluss den Künstler und vor allem sein Werk den Anwesenden in einfachen, aber prägnanten Worten vor. Der Künstler und sein Werk wurden greifbar und verständlich gemacht. Martin Frommelt wurde 1933

in Schaan geboren, schon früh regte sich sein Interesse an der Kunst. Seine Zeit als Kunststudent in den 50er-Jahren an der renommierten «Ecole des Beaux Arts» in Paris prägten ihn gleichermaßen wie seine beiden grossen Liechtensteiner Vorbilder, sein Onkel Kanonikus Anton Frommelt und Ferdinand Nigg. Seit seiner Rückkehr nach Liechtenstein widmet er sich vor allem der Kunst am Bau, wie zum Beispiel am neuen Resch in Schaan, der Weggestaltung und verschiedener Werke in der Email-Technik. Martin Frommelt ist aber vor allem für seine drei monumentalen Werke im In- wie im Ausland bekannt: «Apokalypse» erschien 1970 als grosse Holzschnittfolge, «Vähtrieb – Viehtrieb» wurde 1986 in 120 Blättern veröffentlicht und vor allem präsentierte er 1999 mit 214 Farblithographien die «Creation – Fünf Konstellationen zur Schöpfung». Sein Schaffen in der Malerei ist bis anhin eher unbekannt und deshalb wollte das Kunstmuseum Liechtenstein diesem Manko entgegenwirken. Die Ausstellung zeigt einerseits seine düsteren und dunkleren Gemälde – da-

runter auch eine Serie an Porträts, die beinahe unheimlich wirken – aus seiner Pariser Zeit; diese entnehmen hauptsächlich Elemente aus dem Impressionismus und dem Realismus. Ausserdem werden Gemälde aus den letzten Jahren gezeigt. Diese sind mehr vom Expressionismus inspiriert und überzeugen durch die intensive Auseinandersetzung des Künstlers mit sich selbst, der Natur und ihren Kreaturen und darüber hinaus mit dem Prozess des Malens. Das macht das Nie-Vollenden zu einem wichtigen Prozess in Martin Frommelts Schaffen: Es ist für ihn fast unmöglich, die Arbeit an einem Bild abzuschliessen.

Führungen durch die Ausstellung

Öffentliche Führungen: Donnerstag, 30. Oktober, um 18 Uhr; Donnerstag, 27. November, um 18 Uhr; Sonntag, 7. Dezember, um 11 Uhr; Donnerstag, 29. Januar, um 18 Uhr, und am Sonntag, 1. Februar, um 11 Uhr. Martin Frommelt im Gespräch am Donnerstag, 22. Januar, um 18 Uhr. (ost)

Ausstellungskatalog: «Martin Frommelt. Frühe und neue Werke.»

2/2 Vaterland Freitag 24. Oktober 2008